

Inhaltsverzeichnis: Materialkoffer zum Judentum



Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben für Sie in diesem Koffer eine Auswahl an jüdischen Kultgegenständen zusammengestellt, die Sie im Unterricht einsetzen können.

Da dies religiöse Gegenstände sind, bitten wir Sie, mit diesen dementsprechend sorgsam umzugehen.

Der Umgang mit Kultgegenständen sollte von Achtung und Respekt geprägt sein. Bitte halten Sie auch Ihre Schüler zu einer solchen Haltung an.

Die Gegenstände sind teilweise handgefertigt und daher sehr teuer in der Anschaffung.

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir Sie als Verantwortlichen für etwaige Beschädigungen oder Verlust regresspflichtig machen müssen.

Ihr

Religionspädagogisches Seminar, Augsburg

Museumsstücke

Jahrtausende alte Kultur

Pflege und Erhalt von Jahrtausende alten Kulturgütern gehören zu den wichtigsten Aufgaben der israelischen Museen. Damit Interessenten aus aller Welt nicht nur prägende Eindrücke, sondern auch kostbare Erinnerungsstücke mit nach Hause nehmen können, hat man auch im Jerusalemer Israel-Museum herausragende Replikate hergestellt.



Die Schriftrollen vom Toten Meer

Faksimile-Handschrift im Tonkrug, mit ausführlicher Broschüre zur Geschichte der kostbaren Qumran-Rolle. Die Schriftfunde sind von großer wissenschaftlicher Bedeutung für die Erforschung der Hebräischen Bibel. Durch die 1947 erfolgte zufällige Entdeckung der kostbaren Handschrift in den Höhlen nahe des Toten Meeres liegen nun zahlreiche Manuskripte vor, die bis zu 1000 Jahre älter sind als die bis dahin bekannten Schriften. Krug 16 cm hoch.

Pessach



Pessach – Ein Fest mit festgefühten Regeln

Sieben oder acht Tage dauert das Frühlingsfest, das auch „Fest der Freiheit“ oder „Fest der ungesäuerten Brote“ genannt wird. Es erinnert an den Auszug aus Ägypten und das Ende der über vierhundert Jahre andauernden Sklaverei. Um das Fest nach allen Regeln zu feiern und der Familie etwas Besonderes zu bieten, deckt man an diesem Tag die Festtafel mit kostbaren Traditionsgeschirr und besonders schönen Kultgegenständen. Edle Kelche, blank geputzte Leuchter und schimmernde Damast-Decken sowie edle, goldbestickte Mazzataschen verleihen diesen festlichen Tagen den richtigen Glanz.

Alles für die festliche Tafel

Der Tisch, in feierliches Weiß gehüllt, darauf feines Geschirr und Weingläser – das ist der Rahmen für ein Fest, das der Erinnerung an besondere Ereignisse in der Geschichte des jüdischen Volkes gewidmet ist. Für die Zeremonie am Sederabend, die nach den festgelegten Regeln gefeiert wird, ist der Sederteller wichtig, der zur Aufnahme der symbolischen Speisen dient. Im Allgemeinen sind es: Ein Fleischknochen als Symbol für das Pessachlamm, Bitterkraut (meist Meerrettich) als Erinnerung an die bitteren Zeiten, Charausen, ein Brei aus Äpfeln, Nüssen und Zimt, der die Lehmziegel verkörpert, die in Ägypten hergestellt werden mussten. Dazu kommt ein Ei als Opfersymbol sowie Petersilie oder grüner Salat als Frucht des Gartens außerdem Salzwasser, ein Symbol der Tränen, sowie drei Mazzen



Sederteller

Die Vertiefungen für die Aufnahme der Traditionsspeisen sind hebräisch beschriftet und werden durch ein aufwendiges Muster ergänzt. Ø cm



Pessach-Haggada

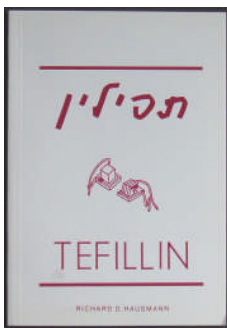
eine Schrift mit der Pessachgeschichte, die außer dem hebräischen Urtext auch eine Übersetzung enthält.

Kleinformat, hebräisch-deutsch

Kultgegenstände

Sie bewahren die Tradition

Kultgegenstände tragen dazu bei, dass im Alltag und an Festtagen Gesetze und Gebote eingehalten werden. Die den Gegenständen innewohnende Symbolik hat uralte Wurzeln, an die sich jeder erinnert, der Gebetsschal (Talit) und Kippa trägt und der Gebetsriemen (Tefillin) anlegt.



Gebetsriemen (Tefillin)

Kleine lederne Gehäuse, die mit Hilfe von schmalen Lederriemen an der linken Hand und der Stirn befestigt werden. In den Gehäusen: Pergamentrollen auf denen verschiedene Abschnitte der Tora aufgezeichnet sind. Sie gehen zurück auf 2. Mose 13,9:

„Es sei dir zum Zeichen an deiner Hand und zum Erinnerungsband zwischen deinen Augen, damit die Lehre des Ewigen in deinem Munde sei.“

Samttasche für Tefillin

Broschüre mit Erklärungen zum Anlegen der Tefillin, 26 Seiten



Gebetsschal (Talit)

Der Ursprung des Gebotes, sich in den Talit einzuhüllen, ist in 4. Mose 15,38 zu finden:

„Sprich zu den Kindern Israels und sage ihnen, sie sollen sich an die Ecken ihrer Kleider Schaufäden machen.“



Talit Katan (für Kinder)

ein traditionelles Kleidungsstück, das wie der große Gebetsschal an allen vier Ecken Schaufäden (Zizit) aufweist



Die **Kippa**, auch Jarmulke genannt, ist die traditionelle Kopfbedeckung der Männer im jüdischen Gotteshaus und an anderen Heiligen Orten. Auch beim Beten oder Rezitieren von Segenssprüchen bedeckt man sein Haupt mit diesem Käppchen. Obgleich von den Weisen niemals gesetzlich festgelegt, geht der Brauch, nicht unbedeckten Hauptes zu gehen.



Mini-Tora-Rolle
Tora-Mantel, bedruckt
„Jad“ Zeigefinger mit Kette (ca. 40 cm)

Mesusabehälter

Die Mesusa - ein Symbol für die Liebe zu Gott

„Schema Israel, HaShem Elokeinu, HaShem Echad“

Die Mesusa, ein aus verschiedenen Materialien bestehendes Gehäuse für ein koscheres Pergament, auf dem das jüdische Glaubensbekenntnis „Schema Israel“, was dem 5. Buch Mose 6, 4-9 und 5. Mose 11, 13-21 entspricht geschrieben steht, wird nach alter Tradition an der rechten Seite des Türpfostens angebracht. Sie erinnert an die Einhaltung der Gebote.



Mesusa

mit blauemaillierten Jerusalem-Motiv „Zion“, 12 cm
(ohne Pergament)

Menora

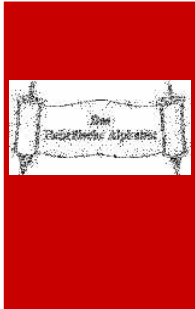
Sieben Arme weisen gen Himmel

Die Menora ist das älteste jüdische Symbol und erinnert an den siebenarmigen Leuchter im Tempel zu Jerusalem. Sie verkörpert mit ihren zum Himmel gereckten Armen eine Gebetshaltung und ist ein Symbol für Licht und Leben. Ein siebenarmiger Leuchter stand bereits in der Stiftshütte und war später im Tempel Salomons zu finden. Nachbildungen der Ur-Menora, die im 2. Buch Mose beschrieben ist, gibt es in vielen Formen und Materialien, Silber und Gold werden ebenso verwendet wie Messing. Häufig sind sie mit Symbolen für die zwölf Stämme Israel verziert. Ein weiteres oft anzutreffendes Motiv zum Schmuck der Menora ist der Lebensbaum, der Schutz und Zuflucht symbolisiert, aber auch für Wachstum, Kraft und neues Leben steht.



Menora aus Messing

Hebräische Schrift



Hebräische Schrift:

Zusammenstellung einer Broschüre aus folgenden Quellen:

- Das Hebräische Alphabet aus „*Wikipedia, der freien Enzyklopädie*“
- Arbeitsblatt aus: Judentum „Verlag an der Ruhr“
- Arbeitsblatt aus: IRP Unterrichtshilfen für den RU an HS, Grunow Petra, Institut für Religionspädagogik, Freiburg, 1999

Folien



Folienmappe „Das Judentum“, Religionspädagogisches Seminar Regensburg

Materialsammlung:

54 Farbfolien für den Overheadprojektor

Erläuterungen (370 Seiten)

Format: DIN-A 5 Folien, DIN-A 5 Erläuterungsbuch

Inhalt des Erläuterungsbuches:

Bilder mit Beschreibungen

Geschichte des Judentums

Der jüdische Alltag

wichtige religiöse Literatur des Judentums

Offizielle Verlautbarungen der kath. Kirche

Bilder und Texte aus: DORONIA-Katalog